

Auf den Spuren des Forums von *Lopodunum*-Ladenburg

3D-Visualisierung eines der bedeutendsten römischen Bauwerke Baden-Württembergs

Ladenburg im Rhein-Neckar-Kreis besitzt mit den Resten des Forums eines der bedeutendsten Denkmäler Baden-Württembergs aus römischer Zeit. Seine ehemalige Gestalt ist im heutigen Stadtbild allerdings kaum mehr nachvollziehbar, obwohl große Fundamente erhalten sind und moderne Markierungen auf dem Straßenpflaster, die den Verlauf der Fundamentmauern anzeigen, an mehreren Orten darauf hinweisen. Um der fehlenden Anschaulichkeit Abhilfe zu schaffen, versuchten Brigitte Gräf und Verf. zwischen 2011 und 2013 eine virtuelle 3D-Nachbildung am Computer vorzunehmen. Gefördert wurde das Projekt von der Stadt Ladenburg, vom Heimatbund Ladenburg e. V. und von der Förderstiftung Archäologie Baden-Württemberg. Das Resultat ist eine mehrminütige Animation, die im Ladenburger Lobdengau-Museum in der Dauerausstellung gezeigt wird. Zudem ist eine Dokumentation jüngst erschienen.

In die Rekonstruktion flossen die 2011 von Johannes Eingartner zur Basilika und zum Forum vorgelegte Publikation sowie Erkenntnisse des Ausgräbers C. Sebastian Sommer ein. Eingartner stellte in dieser Zeitschrift seine Ergebnisse 2013 vor.

Auch wenn es in Einzelheiten zwischen dem Ausgräber und dem Autor der Publikation unterschiedliche Meinungen gibt, die an dieser Stelle nicht erörtert werden können, so gelten Zeitstellung, Struktur des Unterbaus und Grundriss inzwischen als weitgehend geklärt. Über das oberirdische Erscheinungsbild und die Aufgabe einzelner Gebäude ist hingegen noch wenig bekannt, was nicht nur mit dem Erhaltungszustand und der Tatsache, dass sich viele Baureste unter dem heutigen Stadtkern befinden, zu erklären ist, sondern auch daran liegen dürfte, dass eine Nachbildung und Funktionsbestimmung mit Hypothesen arbeiten und somit „sicheres Terrain“ verlassen muss.

Die Forum-Basilika-Anlage, die in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. sehr wahrscheinlich mit finanzieller Unterstützung des Kaiserhauses errichtet wurde, bestand aus mehreren Teilen: Im Westen wird an der nordsüdlich verlaufenden Hauptstraße der Haupteingang vermutet (Abb. 1 links). Von hier aus gelangte man in die große Eingangshalle. Eine weitere Möglichkeit, das antike Forum zu betreten, boten Zugänge auf der Nord- und Südseite der Eingangshalle, wo man über Vorräume in das Gebäude gehen konnte (Abb. 1–2). Über Details des Aussehens dieses Bauwerks herrscht keine Gewissheit. Doch lassen sich aus den Mauerzügen des Unterbaus die Grundform und die Ausdehnung zweifelsfrei ableiten. Demnach war die Eingangshalle ein rund 18 m breiter und 54 m langer Bau, der bis zum First des Satteldachs ungefähr 20 m hoch aufgeragt haben dürfte. Der Fund eines Keilsteins, der auf eine Bogenkonstruktion hinweist, kann mit Arkaden auf der östlichen Seite dieses Gebäudes in Verbindung gebracht werden (Abb. 3).



Abb. 1 Das Forum von *Lopodunum*-Ladenburg (3D-Rekonstruktion). Blick von Südwesten.

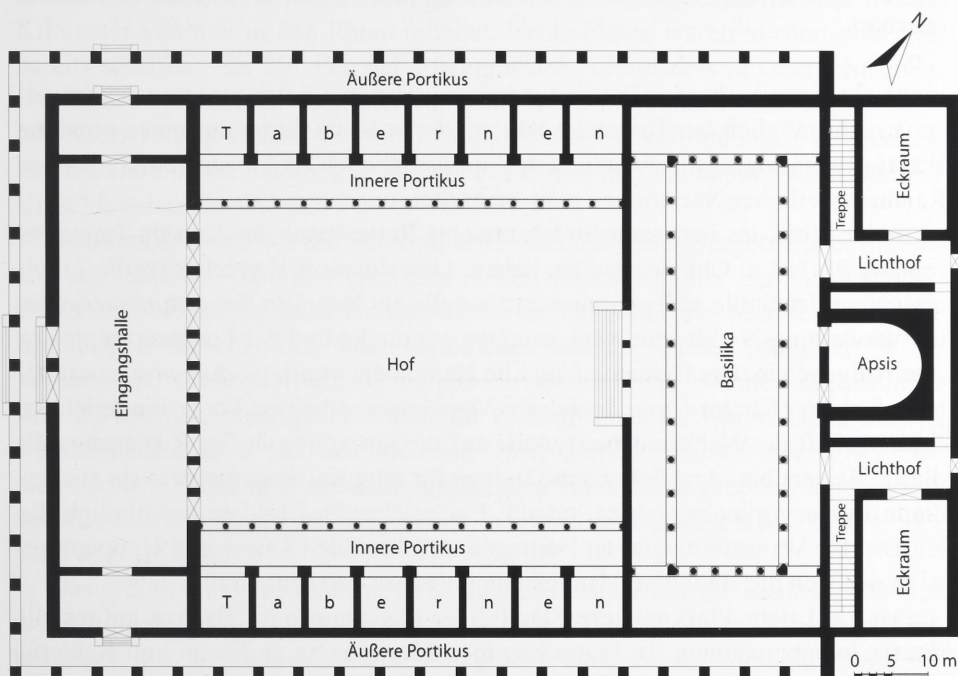


Abb. 2 Grundriss des Forums. M. 1:1000.

Es folgte der etwa 42×57 m große Innenhof, der in *Lopodunum*, wie Ladenburg in römischer Zeit hieß, wohl ähnlich gepflastert und nur für Fußgänger zugänglich war wie in anderen Städten des Imperium Romanum. Während der axial-symmetrisch angelegte Hof im Norden und Süden von einer Säulenhalle eingefasst war, erhob sich auf der Ostseite die stattliche Basilika. Eine tuskische Säulenbasis, die vor der Ostseite der Eingangshalle ausgegraben wurde, lässt sich



Abb. 3 Blick von der Eingangshalle auf Hof, Tabernen, Portiken und Basilika (3D-Rekonstruktion).

vielleicht einer der beiden Portiken zuschreiben, wenngleich eine genaue Zuweisung nicht möglich ist. Tuskische Säulen, deren Basis durch nur einen einzigen Wulst gekennzeichnet ist, waren in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches in etlichen Variationen weit verbreitet.

In der Mitte des Forumshofes könnte eine Reiterstatue des Kaisers Trajan (er regierte 98-117 n. Chr.) gestanden haben. Unter diesem Herrscher wurde *Lopodunum* an der Stelle eines römischen Kastells als Hauptort des neu eingerichteten Verwaltungsbezirks der Neckarsueben gegründet und der Forumskomplex in Auftrag gegeben. Der Beiname *Ulpia* im Namen des von *Lopodunum* aus verwalteten Gebiets (*Civitas Ulpia Sueborum Nicrensium* = die von Trajan eingerichtete Bürgerschaft der Neckarsueben) weist auf die Gründung in der Regierungszeit dieses Kaisers hin. Archäologische Belege für eine Kaiserstatue, wie sie aus anderen Foren vorliegen, fehlen jedoch. Ein solcher Hof bildete gewöhnlich die Kulisse für Veranstaltungen an Festtagen zu Ehren der Kaiser und Hauptgötter, zu denen sich die Bewohner der gesamten *Civitas* versammelten.

Dass auf dem Platz weitere Standbilder aus Stein oder Bronze aufgestellt waren, ist anzunehmen. In Frage kommen Monumente zu Ehren von Kaisern, Gottheiten und Personifikationen sowie Statuen für verdiente Bürger von *Lopodunum*. Es ist nicht auszuschließen, dass das Fragment einer Inschrift, das im westlichen Forumsbereich entdeckt wurde und Kaiser Septimius Severus nennt (er regierte 193-211 n. Chr.), von einem dieser Denkmäler stammt, auch wenn die ursprüngliche Funktion der Inschrift nicht mehr eindeutig zu ermitteln ist. Das Schriftzeugnis gehört in die Jahre nach dem Regierungsantritt des Kaisers am 9. April 193 n. Chr. Die Inschrift war in kostbarem Marmor gemeißelt, wohingegen roter Buntsandstein, beiger Keupersandstein und Holz an den Forumsbauten überwog, deren Wände verputzt waren.

Hinter den offenen Säulenhallen (*porticus*) befanden sich je acht etwa 6×8 m große Räume, die als Tabernen (*tabernae*) bezeichnet werden (Abb. 2). Die Ausgrabungen erbrachten über deren einstige Nutzung nichts, so dass man auf andere Quellen angewiesen ist. Vermutlich erfüllten die Räume verschiedene Aufgaben. So dürften in ihnen Büros von überregional tätigen Großhändlern und Transportunternehmen sowie Vereinssitze (*scholae*) von Berufsgenossenschaften (*collegia*) untergebracht gewesen sein. Als Beispiel für Großhändler sei auf Tuchhändler verwiesen, die von vielen Städten bekannt sind. Die Gilde der Neckarschiffer kann stellvertretend für die Transportunternehmer erwähnt werden. Diese Vereinigung ist in einer bei Marbach am Neckar gefundenen Inschrift bezeugt. Als Berufsvereinigungen kommen Organisationen wie die der Zimmerleute, Stuckarbeiter oder Weinhändler in Betracht, für die es aus dem Römischen Reich ebenfalls zahlreiche Belege gibt. Die Mitglieder der Berufs- und Handelsgesellschaften trafen sich in ihren Vereinssitzen, um über ihre Belange zu beraten und ihren Schutzgöttern zu huldigen. Ladenburgs wirtschaftliche Bedeutung erschließt sich aus der natürlichen Lage am Unterlauf des Neckars, der nur wenige Kilometer von hier in den Rhein mündet. Beide Flüsse waren in römischer Zeit bereits schiffbar. Sie bildeten das Rückgrat des Fernhandels in Obergermanien. Der Neckar mit seinen ebenfalls von Schiffen befahrbaren Nebenflüssen Jagst und Kocher stellte zusammen mit Überlandstraßen die Verbindung zu den Kastellen, Gutshöfen und Siedlungen entlang des Limes her. Ladenburg war wichtiger Umschlagplatz für Waren.

Beamte der Stadt wie die Marktaufseher (*aediles*) oder Bürgermeister (*duumviri iure dicundo*) könnten ebenfalls in den Räumen hinter den Säulenhallen amtiert haben, so wie auch Kultstätten für Schutzgötter des Marktes (etwa der Handelsgott Merkur), der Stadt *Lopodunum* und der Gilden (integriert in die Vereinssitze) sowie Heiligtümer für die Kaiserverehrung in ihnen anzunehmen sind. Zu rechnen ist schließlich noch mit Verkaufsläden für Waren. Doch wurden wahrscheinlich nicht Lebensmittel wie Obst, Gemüse, Fleisch oder Fisch, für die es andere Plätze in *Lopodunum* gab, in den Tabernen angeboten, sondern Luxusprodukte wie kostbares Tongeschirr, schmuckvolle Glasgefäße, Parfüm oder auch edle Textilien.

Das größte und bedeutendste Gebäude des Forums war die Basilika. Sie hatte ein höheres Mittelschiff, das auf allen Seiten von niedrigeren Seitenschiffen umgeben war. In diesem 72,90×29 m großen Mehrzweckbau stand Raum für Amtstätigkeiten, Handelsaktivitäten, Geldgeschäfte, Auktionen und Gerichtsverhandlungen zur Verfügung (Abb. 4). Die Empore über den Seitenschiffen, die aus dem Grundriss erschlossen wird, ermöglichte es Besuchern, sich vom geschäftigen Treiben zurückzuziehen. An den mit Wandmalerei verzierten Innenwänden der Basilika, wovon aber nichts mehr nachzuweisen ist, wurden vermutlich Tafeln aus Stein und Bronze mit Gesetzen der Römer, Anordnungen des Statthalters aus Mainz und Dekreten des Kaisers bzw. des Senats von Rom aufgehängt, so dass die Texte für alle zugänglich waren. Von der Ausstattung der Basilika stammt möglicherweise das Bruchstück eines Konsolengesimses, das nur we-



Abb. 4 Der Innenraum der Basilika (3D-Rekonstruktion). Blick von Südwesten.

nige Meter von ihr entfernt in der Kirchenstraße zu Tage kam. Auf Tragsteinen ruhende Bauteile wurden in der römischen Architektur häufig zur dekorativen Gliederung von Gebäuden eingesetzt. Der gewaltige Innenraum der Basilika, der wesentlich größer gewesen sein muss als der der St. Galluskirche, der heutigen Hauptkirche von Ladenburg, wurde von mehreren Metern hohen Stützen, die die Empore trugen, geprägt. Mit diesen Stützen wird versuchsweise eine ebenso in der Kirchenstraße freigelegte attische Säulenbasis, einem Typus mit zwei Wülsten, in Verbindung gebracht, weshalb in der Rekonstruktion dazu passende korinthische Kapitelle angenommen werden.

In der Apsis, die einen großen Saal auf der Rückseite der Basilika mit einer Breite von 11,50 m und einer Tiefe von 12,40 m mit halbrundem Abschluss darstellt, versammelte sich vielleicht der Stadtrat, der aus freien männlichen Bewohnern der Civitas bestand (*decuriones*). Wenn dies zuträfe, dann hätten wir hier das Rathaus (*curia*) von *Lopodunum* vor uns, das in einem Civitas-Hauptort nicht fehlen durfte. Die Führungsschicht (*ordo decurionum*) von *Lopodunum*, aus denen sich der Stadtrat zusammensetzte, besaß im Umland große landwirtschaftliche Güter und lebte in luxuriös ausgestatteten Gutshöfen, wie man sie aus Hirschberg-Großsachsen an der Bergstraße oder dem Ladenburger Gewann Ziegelscheuer kennt. Dass in Ladenburg der Chor der heutigen St. Galluskirche, der wichtigste sakrale Ort also, genau über dem zentralen Raum der römischen Stadt liegt, zeigt eine erstaunliche Fortführung in der Bedeutung dieses Platzes. Das gotische Gotteshaus wurde quer auf die Fundamente der antiken Basilika gebaut. Schon der Chor der romanischen Vorgängerkirche, von der die Krypta unter der St. Galluskirche erhalten ist, war im Bereich der Apsis errichtet worden.

Durch Türen an der Rückseite der Forumsbasilika konnte man in zwei kleinere Höfe gehen, von denen je ein Treppenhaus und ein Eckraum zu erreichen waren (Abb. 2 und 5). Die schmalen Korridore unmittelbar an der Basilika werden

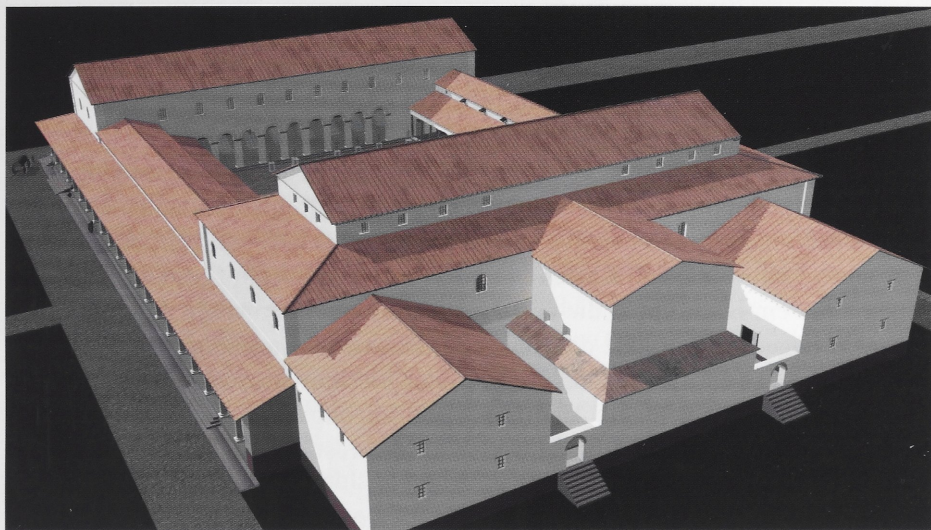


Abb. 5 Das Forum von *Lopodunum*-Ladenburg- (3D-Rekonstruktion). Blick von Osten.

überzeugend als Treppenhäuser gedeutet. Über sie konnte man auf die erwähnte Empore hinaufsteigen. Weiter nach Osten folgten die ungewöhnlichen Eckräume, deren Zweckbestimmung bislang nicht zu klären ist. Vielleicht kann man in ihnen ein Archiv zur Aufbewahrung von Schriftdokumenten oder ein Magazin zur Lagerung von Getreide für die Versorgung der Bevölkerung sehen.

An der Außenseite des Forums verliefen im Norden und Süden entlang der angrenzenden Straßen Portiken. Eine ähnliche Portikus, die sich indes noch nicht zweifelsfrei nachweisen lässt, wird vor der Eingangshalle im Westen vermutet.

Die virtuelle Nachbildung des Forums und der Basilika von Ladenburg bot eine interessante Gelegenheit zur Bestandsaufnahme und Überprüfung bisheriger Erkenntnisse. Die Rekonstruktion stellt eine Interpretation dar, die weitere Überlegungen und Diskussionen anstoßen soll. Eine Verbildlichung wie das vorgestellte digitale 3D-Modell kann helfen komplexe architektonische Sachverhalte deutlich zu machen. Viele Fragen der Rekonstruktion und Funktion der Forumsanlage bleiben jedoch auch nach jahrzehntelanger Forschung noch immer offen. So ist etwa die Gestalt und Nutzung der Apsis bis jetzt nicht vollständig zu klären. Auch über die urbanistische Einbettung des Forums von *Lopodunum* ist bislang wenig bekannt. Es bleibt zu hoffen, dass mit Hilfe der 3D-Visualisierung manche Frage besser beantwortet werden kann.

Tipps für Besucher des Ladenburger Forums

St. Galluskirche: Eindrucksvolle Fundamente der römischen Basilika wurden südlich der Kirche im Freien konserviert und können tagsüber besichtigt werden. In der romanischen Krypta, die unter Verwendung der römischen Apsis errichtet wurde, ist an einigen Stellen die Wand vom späteren Putz befreit worden und ermöglicht einen Blick auf das antike Mauerwerk. Die Krypta ist im Rahmen von

Stadtführungen oder nach Anmeldung im Lobdengau-Museum (s. u.) zugänglich. Kirchenstraße: Markierungen im Straßenpflaster zeigen an mehreren Stellen den ehemaligen Verlauf der Portiken und Tabernen des Forums sowie der Basilika an, wodurch die Monumentalität der Anlage deutlich wird.

Metzgergasse: Wenn man durch ein Metalltor in der Metzgergasse eine Treppe hinabsteigt, bietet das „Archäologische Fenster“ Originalfundamente des Forums unter einem modernen Wohnhaus. Hier entdeckte Wandverputzreste des römischen Prätoriums von Kastell I werden dort ebenfalls ausgestellt. Auch von außen lohnt ein Blick durch die Glasfassade. Infotafeln erläutern auf dem etwas versteckt liegenden Vorplatz die römische Geschichte Ladenburgs in anschaulicher Weise. Unweit der Neugasse sind in der Metzgergasse zudem im heutigen Straßenpflaster Mauerfluchten der römischen Eingangshalle des Forums gekennzeichnet. Die Neugasse entspricht der von Nordwest nach Südost verlaufenden römischen Hauptstraße.

Lobdengau-Museum: Eine mehrminütige Animation über den Forum-Basilika-Komplex mit unserem Rekonstruktionsversuch sowie zahlreiche Funde aus römischer Zeit und anderen Epochen werden im Lobdengau-Museum im Amtshof 1 präsentiert. Öffnungszeiten: <http://www.lobdengau-museum.de/>.

Literatur

J. Süß/B. Gräf, Die 3D-Rekonstruktion des römischen Forums von Ladenburg. Beschreibung und Begründung der Nachbildung. Forschungen und Berichte zur Archäologie in Baden-Württemberg 6 (2017). — J. Eingartner, *Lopodunum* V. Die Basilika und das Forum des römischen Ladenburg. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 124 (Stuttgart 2011). — J. Eingartner, Die Basilika und das Forum des römischen Ladenburg. Archäologische Nachrichten aus Baden, 86/87, 2013, 18–27. — J. Eingartner, Die Basilika und das Forum des römischen Ladenburg. In: LARES 1 (Edingen-Neckarhausen 2016) 27–44. — St. Gairhos, Zur Datierung der Basilika und des Forums anhand stratifizierten Fundmaterials. In: Eingartner 2011, 137–141 (1. Drittel des 2. Jhs. n. Chr.). — B. Gräf, Zwei Inschriften des Septimius Severus aus Ladenburg: neue Denkmäler aus altbekannten Fragmenten. Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 195, 2015, 283–294. — B. Gräf, Archäologie in der dritten Dimension: Vom wissenschaftlichen Umgang mit dem „schönen Schein“. In: LARES 1 (Edingen-Neckarhausen 2016) 153–163. — C. Sebastian Sommer, *Lopodunum* und die *Civitas Ulpia Sueborum Nicrensium*. In: Hansjörg Probst (Hrsg.), Ladenburg aus 1900 Jahren Stadtgeschichte (Ubstadt-Weiher 1998) 81–201. — C. S. Sommer, Rez. Eingartner 2011. Bonner Jahrbücher 212, 2012, 71–81. — J. Süß, Aussehen und Funktion des Forums von *Lopodunum*. In: LARES 1 (Edingen-Neckarhausen 2016) 45–62. — Ch. Witschel, Das römische Forum. Statuen auf römischen Platzanlagen unter besonderer Berücksichtigung von Timgad (Algerien). In: K. Stemmer (Hrsg.), Standorte. Kontext und Funktion antiker Skulptur (Berlin 1995) 332–387. — Ch. Witschel, Die epigraphische und statuarische Ausstattung von Platzanlagen (fora) im römischen Germanien. In: LARES 1 (Edingen-Neckarhausen 2016) 91–152.

Bildnachweis

Alle Abbildungen stammen vom Verfasser.